

## Leitbild

(Stand: Mai 2021)

### **1. Identität und Auftrag**

Unsere Bildungseinrichtung ist eine private, staatlich anerkannte Fachakademie in der Trägerschaft von Diakoneo. Unser Auftrag ist die Ausbildung von staatlich anerkannten Erzieherinnen und staatlich anerkannten Erziehern.

Dabei lassen wir uns von christlichen Werten leiten und sind offen für alle Menschen, die die Bereitschaft mitbringen, sich in ihrer Ausbildung bei uns auch mit dieser Grundlage auseinanderzusetzen.

Wir verstehen unsere Fachakademie als Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum, in dem wir uns wertschätzend und anerkennend begegnen.

In unserer Bildungsarbeit vermitteln wir Fach- und Personalkompetenzen. Wir unterstützen die Erzieherpraktikantinnen und -praktikanten und die Studierenden in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung.

### **2. Werte**

Wir stehen für eine Grundhaltung, die sich aus dem christlichen Verständnis des Menschseins ableitet. Die Liebe Gottes zu den Menschen und zu seiner Schöpfung ist die Grundlage unseres Handelns. Unsere Ausbildungskultur ist geprägt von der Mitverantwortung der Lehrkräfte sowohl für die persönlichen Bildungsinteressen der Studierenden als auch für deren gesellschaftspolitische Lernprozesse. Wir sind eine „Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage“ (SOR/SMC).

Der Schutz vor sexueller Belästigung, Missbrauch und Gewalt ist eines der Leitziele unserer Fachakademie. Dazu besteht ein Schutzkonzept.

Uns ist eine Kultur des Miteinanders wichtig, die Lernfreude fördert. Ausbildung bedeutet für uns partizipatives Handeln in einem dialogischen Lehr- und Lernverhältnis. Das umfasst die Bereitschaft aller zur persönlichen Weiterbildung, zu Ehrlichkeit und kritischer Selbstüberprüfung und die gegenseitige Achtung und Akzeptanz der Individualität. Zu dieser Kultur des miteinander Arbeitens gehört für uns im Ausbildungskontext auch eine Kultur des gemeinsamen Lebens, das sich z. B. in Gesprächen, Andachten, Veranstaltungen, Festen und gemeinsamen Mahlzeiten zeigt.

### **3. Kunden**

#### **3.1 Bewerberinnen und Bewerber für Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher**

Unser Ausbildungsangebot richtet sich an junge Menschen, die an unserer Fachakademie eine berufliche Ausbildung im sozialpädagogischen Bereich anstreben. Es spricht ebenso Bewerberinnen und Bewerber an, die sich beruflich neu orientieren wollen, um zukünftig in einem sozialpädagogischen Arbeitsfeld tätig sein zu können.

Es werden die Interessenten unter Berücksichtigung unserer Aufnahmekapazitäten aufgenommen, die mindestens einen mittleren Bildungsabschluss mitbringen und unser Aufnahmeverfahren erfolgreich absolvieren. Darüber hinaus sind abhängig von der Vorbildung weitere Aufnahmebedingungen zu beachten.

Die Ausbildung dauert in der Regel insgesamt vier Jahre:

- Sozialpädagogisches Einführungsjahr für Erzieherpraktikanten
  - zwei Studienjahre: ein überwiegend theoretischer Ausbildungsabschnitt mit integrierten Praktika (Sozialpädagogische Praxis)
  - einjähriges Berufspraktikum, das von der Fachakademie begleitet wird
- Entsprechend den verschiedenen Vorbildungen kann sich diese Zeit um das Sozialpädagogische Einführungsjahr verkürzen.

### **3.2 Externe Interessentinnen und Interessenten für die Ausbildung**

Externe Bewerberinnen und Bewerber, die keiner Fachakademie für Sozialpädagogik angehören, können bei uns als „Andere Bewerber“ (extern) nach bestimmten Aufnahmevoraussetzungen zum ersten Prüfungsabschnitt zugelassen werden. Nach erfolgreich abgelegter Prüfung nehmen sie bei uns die Ausbildung im einjährigen Berufspraktikum auf.

### **3.3 Ausländische Fachkräfte**

Für pädagogische Fachkräfte aus dem Ausland bieten wir im Auftrag des Bayerischen Landesamtes für Schule in Gunzenhausen modularisierte Ausgleichsmaßnahmen mit dem Ziel an, dass sie in Deutschland die Gleichwertigkeitsanerkennung als Erzieherin oder Erzieher erhalten und als Fachkraft tätig sein können.

### **4. Interessensgruppen**

Zu den wichtigsten Interessengruppen (Stakeholder) zählen sozial- und heilpädagogische Einrichtungen und Schulen, in denen unsere Studierenden Praktika absolvieren, Projekte durchführen oder nach ihrer Ausbildung tätig sein werden.

Die Institutionen können auch als Auftraggeber fungieren, wenn sie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Fort- und Weiterbildung an unserer Fachakademie anmelden.

### **5. Ziele**

Wir setzen unseren staatlichen Bildungsauftrag sowohl vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Anforderungen und Veränderungen als auch unter Beachtung und Einbeziehung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse um.

Unsere Ausbildungsstruktur entwickeln wir kontinuierlich weiter und passen sie den aktuellen Erfordernissen an. Sie bietet einerseits Sicherheit und Verbindlichkeit, lässt aber auch Raum für lebendiges Lernen, kreatives und innovatives Handeln. Mit unserem hochwertigen Bildungsangebot setzen wir Maßstäbe.

Wir vernetzen uns mit regionalen und überregionalen Institutionen und pflegen internationale Kontakte zu sozialpädagogischen Ausbildungsstätten und Einrichtungen. Damit erreichen wir eine wechselseitige Bereicherung.

### **6. Fähigkeiten**

Unsere Lehrkräfte bringen für die Dozententätigkeit an unserer Fachakademie verschiedenste spezifische Berufsausbildungen, in der Regel langjährige

Berufserfahrung in sozialpädagogischen Einrichtungen sowie wissenschaftliche Qualifikationen mit. Sie verfügen darüber hinaus über sozialpädagogische, heilpädagogische, therapeutische und beraterische Zusatzqualifikationen. Das umfassende Erfahrungswissen und die vielfältigen Fachkompetenzen im Dozentenkollegium stellen eine wichtige Grundlage für eine fundierte Ausbildung dar und gewährleisten eine hohe Vermittlungs- und Beratungskompetenz für die Studierenden.

Diese Vielfalt ermöglicht vernetztes Lernen im Rahmen einer lernfeldorientierten Didaktik und wird ergänzt durch die Methode des Teamteachings.

Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen erarbeiten wir uns aktuelle Inhalte und erweitern unsere Berufsfeldkompetenz. Zusätzliches außerschulisches berufliches Engagement in unterschiedlichen sozial- und heilpädagogischen Handlungsfeldern lässt uns Entwicklungen genauer beobachten und erweitert unsere berufliche Erfahrung. So können wir aktuell gewonnene Erkenntnisse innovativ in die fachliche Diskussion und Unterrichtsplanung an der Fachakademie einfließen lassen und theoretisches Wissen praxisrelevant und praxiswirksam vermitteln.

Mit diesen Befähigungen, die weit über die von staatlicher Seite geforderten Qualifikationen hinausgehen, sind wir im theoretischen wie im praktischen Bereich für unsere Studierenden bewährte Übergangsbegleiter in ihre zukünftigen beruflichen Tätigkeiten.

## **7. Leistungen**

Die Fachakademie für Sozialpädagogik bietet eine sozialpädagogische Ausbildung an, die zu dem Abschluss „Staatlich anerkannte Erzieherin“ und „Staatlich anerkannter Erzieher“ führt. Darüber hinaus besteht für die Studierenden die Möglichkeit, die Berechtigung zu einem weiterführenden Studium zu erwerben. Vermittelt werden wissenschaftlich aktuelle Erkenntnisse und praktische Fähigkeiten, die es den zukünftigen Erzieherinnen und Erziehern ermöglicht, in den sozialpädagogischen Handlungsfeldern professionell zu arbeiten. Die Vermittlung und Aneignung aktueller wissenschaftlich fundierter Inhalte geschieht durch partizipatives Handeln. Durch eine ganzheitliche und reflexionsorientierte Ausbildungsgestaltung (z. B. durch Coaching, Einzelgespräche oder im Kursrat) erreichen wir berufliche Handlungskompetenz.

Für die verschiedenen Ausbildungsbereiche bestehen zu den unterschiedlichen Trägern und Diensten der sozialen Arbeit in unserer Region gute und intensive Netzwerkkontakte, die wir z. B. in Form von Tagungen für Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter pflegen. Daraus ergeben sich Impulse für eine kontinuierliche Weiterentwicklung im Ausbildungsprozess. Innerhalb der zwei Studienjahre bieten wir auch die Möglichkeit, im europäischen und außereuropäischen Ausland in unterschiedlichen sozialen Einrichtungen Praktika zu absolvieren oder Ausbildungsstätten für soziale Berufe kennen zu lernen.

## **8. Ressourcen**

### **8.1 Personelle Ebene**

Verantwortlich für den Lehr- und Lernprozess in der Ausbildung sind Lehrkräfte aus unterschiedlichen Ausbildungsrichtungen mit entsprechender aktueller Praxiserfahrung. Regelmäßige Fortbildungen erweitern ständig die vorhandenen Kompetenzen.

Kompetente und erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Administration und Hausverwaltung gewährleisten einen reibungslosen Ausbildungsbetrieb und unterstützen in vielfältiger Weise das Ausbildungsgeschehen in unserer Fachakademie.

### **8.2 Organisatorische Ebene**

Den Rahmen für die Arbeit an der Fachakademie bilden Lehrpläne, die vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus verbindlich vorgegeben sind. Als private, staatlich anerkannte Fachakademie entscheiden wir innerhalb des gesetzlichen Rahmens auf der Grundlage unserer Werte frei über Formen der Lernmethoden und über die organisatorische Gestaltung des Unterrichts. Unsere festgelegten, transparenten Verfahrensabläufe bieten allen Beteiligten eine hilfreiche und klare Struktur.

### **8.3 Finanzielle Ebene**

Die Fachakademie wird weitgehend aus staatlichen Mitteln finanziert. Dazu kommen Zuschüsse der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und Eigenmittel unseres Trägers. Ergänzend wird von den Studierenden ein Eigenbeitrag für z.B. Unterrichtsmaterialien erhoben.

### **8.4 Materielle Ressourcen**

Das generalsanierte Lehrgebäude bietet alle notwendigen Seminar- und Fachräume mit sehr guter digitaltechnischer und materieller Ausstattung. Eine Fachbibliothek mit Buch- und Zeitschriftenbeständen sowie Bild- und Tonträgern zu allen ausbildungsrelevanten Bereichen kann von Studierenden und Lehrkräften genutzt werden. Diese Bibliothek wird durch eine separate Bilderbuchbibliothek ergänzt, die als Bilderbuchlesezimmer gestaltet ist. Verwaltung und Recherche werden durch ein Bibliotheksprogramm unterstützt. Im Lehrgebäude bieten die Aula und die Cafeteria vielfältige Begegnungsmöglichkeiten.

Unsere Sporthalle ist auch für die Ausrichtung von größeren Tagungen und Festlichkeiten sehr gut ausgestattet.

Das großzügige und ansprechend gestaltete Außengelände um das gesamte Lehrgebäude herum bietet angenehme Aufenthalts-, gute Bewegungs- und Erlebnismöglichkeiten. Die ruhige Lage lässt bei entsprechenden Witterungsverhältnissen im Sommer auch die Möglichkeit für ein ungestörtes unterrichtliches Arbeiten außerhalb des Hauses im „grünen Klassenzimmer“ zu.

## **9. Gelungenes Lernen**

Gelungenes Lernen kennzeichnet einen interaktiven Prozess zwischen Lernenden und Lehrenden, und zwischen Lernenden in unterschiedlichen Handlungsbereichen und Beziehungsformen. Auf der Grundlage partizipativer Handlung begegnen sich Lernende und Lehrende in wechselseitig ausgerichteten Lern- und Bildungsprozessen.

Partizipation sehen wir als ein grundlegendes Paradigma für gelungenes Lernen an. Partizipation wirkt positiv auf die soziale, (inter-)kulturelle und politische Integration. Wer teilhaben, mitreden, mitgestalten und sich mit seinen Stärken einbringen kann, fühlt sich respektiert, integriert und anerkannt; er lernt seine Interessen zu artikulieren, Gemeinschaft herzustellen sowie Willensbildungs- und

Entscheidungsprozesse auf demokratischem Weg zu reflektieren und zu beeinflussen.

Gelungenes Lernen setzt eine gelungene Interaktion voraus, in der Lehrende und Lernende gleichermaßen handeln. Auf dieser Grundlage zeichnen sich ein neues Rollenverständnis und eine differenzierte Grundhaltung der Lehrenden ab. Diese agieren als verantwortliche Vermittler und Impulsgeber, Moderatoren, Berater, Coaches und als Lernende; sie bieten Verlässlichkeit und Transparenz bei gleichzeitiger Rollenklarheit.

Gelungenes Lernen initiiert einen Lernprozess zwischen den Teilnehmern. Er ist ein eigenaktiver Vorgang, der von einem konstruktivistischen Bild des Lerners ausgeht. Die Teilnehmer-Ebene erfordert einen Interaktionsgegenstand, der sich über den reinen Lerngegenstand hinaus auch auf die Bereiche Selbst-, Methoden-, und Sozialkompetenzen bezieht. Der Lernprozess knüpft direkt am Erfahrungswissen und den Lernerfahrungen der Lernenden an. Er gibt Impulse für Veränderungen. Der Wahl des Interaktionsgegenstandes kommt eine grundlegende Bedeutung für ein entdeckendes Lernen zu, indem er ein sinnliches, staunendes Lernen (Aha-Erlebnis) ermöglicht. Gleichzeitig wird den Lernenden und den Lehrenden deutlich, dass gelungenes Lernen ein Fragen hervorbringender und nie endender Prozess bleibt.

Gelungenes Lernen versetzt unsere Studierenden in die Lage, Fühlen, Wissen, Denken und Handeln zu integrieren und führt damit zu Souveränität, zu Bewusstheit und Reflexivität, zum gezielten Agieren, zu zunehmender Urteilsfähigkeit und Sicherheit, zum Wahrnehmen und Zulassen von Vielfalt und zu zunehmender Differenziertheit.

Der Wandel der Lernkultur weg von der Vermittlungsdidaktik hin zur Ermöglichungsdidaktik hilft den Lernenden, ihre biografischen und lebensweltlichen Kontinuitäten und Diskontinuitäten zu erkennen und zu verstehen und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Lernkompetenz und Wirklichkeitsauseinandersetzung.